

tabak-MARKT.com

Branchendienst für den Handel

Dezember 2010

Verschärfung der Tabakproduktrichtlinie

Rote Karte für die EU!

Machen Sie mit: Wehren Sie sich gegen Verbote und Existenzvernichtung!

**LESEN SIE
IN DIESEM HEFT:
WIE SIE ERFOLGREICH
AN DER INTERNET-
BEFRAGUNG ZUR
TABAKPRODUKT-
RICHTLINIE
TEILNEHMEN**

SPEZIAL



■ Die geplante Änderung der Tabakproduktrichtlinie

Worum geht es?

Für die meisten Shopbetreiber ist die Europäische Kommission in Brüssel ganz weit weg. Doch das könnte sich bald ändern: Wenn die Pläne der Kommission Wirklichkeit werden, hätte dies drastische Folgen für jeden Tabakwarenhändler. Lesen Sie, worum es geht!

Unvorstellbar: Der „Marlboro“-Mann – aus dem Shop verbannt. Die Spielwürfel vom „John Player Special“-Plakat – verschwunden. Der markante rote Kreis der „Lucky Strike“ – muss leider draußen bleiben. Der Tabakwarenschop der Zukunft: eine farblose, triste Verteilstelle für Zigaretten in schwarz-weißen Einheitspackungen. Werbung für Top-Marken am Point of Sale – verboten! Industrie, Handel und Branchenverbände sind in Alarmbereitschaft. Im ungünstigsten Fall könnte dieses Szenario schon 2012 Wirklichkeit werden. Grundlage dafür wäre die Tabakproduktrichtlinie der Europäischen Union.

Woher kommt die Tabakproduktrichtlinie?

Die Tabakproduktrichtlinie 2001/37/EG-TPD gehört zur Gesetzgebung der Europäischen Union (EU). Richtlinien wie diese müssen in der Regel von den Mitgliedsländern in nationales Recht umgewandelt



HOMEPAGE Ausschnitt der Internetseite zur Konsultation. Die Befragung läuft noch bis zum 17. Dezember 2010.

werden. Die Tabakproduktrichtlinie (TPD von engl. Tobacco Products Directive) stammt aus dem Jahr 2001. Sie soll das Funktionieren des Binnenmarktes im Sektor Tabakerzeugnisse erleichtern und den Schutz der öffentlichen Gesundheit gewährleisten.

Was genau regelt die TPD?

Die TPD regelt beispielsweise die Werbung für Tabakerzeugnisse, Inhaltsstoffe, Warnhinweise.

Warum soll die TPD geändert werden?

Neue Entwicklungen auf internationaler Ebene, in der Wissenschaft und im Markt erfordern nach Meinung der Europäischen Kommission ein Nachdenken darüber, ob die Richtlinie noch zeitgemäß ist. Um dies herauszufinden, hat die Kommission Änderungsvorschläge erarbeitet, die in weiten Teilen eine drastische Verschärfung der bestehenden Regelungen darstellen: So sollen beispielsweise Zigaretten nur noch in tristen Einheitspackungen verkauft werden dürfen. Werbung am Point of Sale soll ganz verboten werden, Zigarettenautomaten ebenfalls.

Wie kann ich mich dagegen wehren?

Im Rahmen eines Konsultationsverfahrens im Internet können sich die Bürger der EU zu den Vorschlägen äußern. Diese Sonderausgabe des **tabak-MARKT** soll Ihnen dabei helfen, erfolgreich an der Konsultation teilzunehmen.

■ Lekkerland zu den geplanten Änderungen der Europäischen Tabakproduktrichtlinie

„Staatlicher Eingriff“



STEFAN PUNKE, Geschäftsführer
Lekkerland Deutschland
GmbH & Co. KG

Eine weitere Verschärfung der Europäischen Tabakproduktrichtlinie hätte sowohl für die Zigarettenhersteller als auch für Millionen von Verkaufsstellen in der Europäischen Union existenzbedrohende Folgen. Wirtschaftliche Einbußen bei Industrie und Handel, der Verlust mehrerer Tausend Arbeitsplätze, ja die Bedrohung eines gesamten Wirtschaftszweiges wären die Folge. Abgesehen davon, dass jeder Staat in der Europäischen Union Steuerausfälle in Millionenhöhe hinnehmen und kompensieren müsste.

Durch die unangemessene Überregulierung würde die Markenvielfalt bei Zigaretten reduziert bis vernichtet. Der Wettbewerb würde in Zukunft rein über die Preisgestaltung ablaufen. Dadurch würde dem bereits florierenden illegalen Handel weiter Vorschub geleistet. Ganz zu schweigen von der Einschränkung der Berufsfreiheit mehrerer Tausend Tabakverkaufsstellen und selbstständiger Händler. Denn eines darf bei der ganzen Diskussion nicht vergessen werden: Zigaretten sind legale Produkte und werden dies auch bleiben. Legale Produkte, die nach den derzeitigen Plänen der Europäischen Kommission zukünftig wie

verbotene Produkte unter dem Ladentisch deponiert werden müssten und nur auf Anfrage der Raucher an sie verkauft werden dürften. Raucher würden noch stärker als bisher diskriminiert und weiter ausgegrenzt. Und das europaweit.

Grundsätzlich hält Lekkerland die bereits bestehenden und sehr strengen Regelungen für ausreichend. Die jetzt geplante Verschärfung der Tabakprodukt-richtlinie ist ein weiterer Schritt zur Reglementierung und Bevormundung der Bürgerinnen und Bürger in Europa und schränkt deren persönliche Entscheidungsfreiheit ein. Hier geht es nicht mehr um den Schutz Dritter, also um den Nichtraucherenschutz. Vielmehr will die Europäische Union mit ihren Bestrebungen den Bürger vor sich selbst schützen.

Die geplanten Änderungen bedeuten aber auch einen staatlichen Eingriff in die unternehmerische Freiheit von Industrie und Handel. Und nicht zu vergessen: Zigaretten sind ein legales Produkt, an dem der Staat ordentlich mitverdient!

Die Tabakproduktrichtlinie geht uns alle an! Ich bitte Sie daher: Nehmen Sie an der Internetbefragung teil! Dieses Heft soll Ihnen dabei helfen. ■ ■

■ Händleranschriften des BTWE an den Tabakwareneinzelhandel

„Existenz bedroht“



RAINER v. BÖTTICHER, Präsident des Bundesverbandes des Tabakwareneinzelhandels e.V.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wie Sie vielleicht schon wissen, überarbeitet die Europäische Kommission derzeit die Tabakprodukttrichtlinie der Europäischen Union (Richtlinie 2001/37/EG-TPD). Die Richtlinie liefert den grundsätzlichen Rahmen für die Regulierung von Tabakwaren in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Wir als Tabakwaren-Facheinzelhändler werden in unserer Existenz bedroht.

Konkret: Es drohen Einheitspackungen bei Tabakprodukten. Farben und Logos sollen verschwinden, stattdessen sollen bildliche Warnhinweise verpflichtend werden. Der Markenname soll in einer Standardschrift erscheinen. Mit dem geplanten Präsentationsverbot im Handel sollen Tabakwaren „unter die Ladentheke“ verbannt und damit unsichtbar werden. Über alle Details informiert Sie der beigefügte Flyer der Tabakwirtschaft. Dem Fachhandel bleibt jetzt nur eine Chance: Bis zum 17. Dezember besteht online die Möglichkeit, zu den geplanten Änderungen Nein zu sagen – mit Ihrer Meinung können Sie den politischen Prozess mitbestimmen. Sie wollen sich äußern, aber haben Fragen? Informationen und Hilfe sowie die Verlinkung zum Onlineformular finden Sie unter www.entscheiden-sie-selbst.de, oder kontaktieren Sie die **kostenlose Hotline 0800-2883637** (Montag bis Freitag, 12–22 Uhr).

Meine konkreten Bitten an Sie:

- Lesen Sie den Flyer!
- Gehen Sie auf www.entscheiden-sie-selbst.de!
- Nehmen Sie an der Internetbefragung teil!
- Nutzen Sie unsere kostenlose Telefonhotline unter der Nummer 0800-2883637. Auch nach Ladenschluss erreichbar! Ihre Teilnahme an der Internetbefragung entscheidet maßgeblich über Ihre und unsere Zukunft. Machen Sie mit!

INFO-FLYER Dieser Sonderausgabe des tabak-MARKT liegt ein Flyer des BTWE mit weiteren Informationen bei.



HILFESTELLUNG Ansicht der Internet-Seite www.entscheiden-sie-selbst.de

■ Ihr Weg zur Konsultation

Jede Stimme zählt!

Die Teilnahme an der Konsultation wirkt auf den ersten Blick kompliziert. Doch es ist einfacher, als Sie denken. Mit diesen Tipps kommen Sie schnell ans Ziel!

Um an der Konsultation teilnehmen zu können, brauchen Sie einen Computer mit Internetzugang – und etwas Zeit. Lesen Sie sich zunächst die folgenden Seiten aufmerksam durch. Dort erhalten Sie Schritt für Schritt Tipps, wie Sie alle sechs Punkte der Konsultation bearbeiten. Rufen Sie dann die Internetseite der Kommission mit dem Konsultationsformular auf (Adresse siehe unten). Einfacher gelangen Sie dorthin über den Link auf unserer Seite www.tabak-markt.com oder über www.entscheiden-sie-selbst.de. Wichtig: Wenn Sie einmal die Einstiegssei-

te aufgerufen und sich angemeldet haben, bleiben Ihnen noch insgesamt 90 Minuten zum Ausfüllen der Eingabefelder. Das ist reichlich bemessen. Bei Überschreiten des Zeitlimits gehen Ihre Eingaben allerdings verloren. Zuerst werden Sie um einige persönliche Angaben gebeten. Diese betreffen die Eigenschaft, in der Sie teilnehmen, Ihren Namen, Ihre E-Mail-Adresse und das Land, aus dem Sie teilnehmen. Wenn Sie dann auf „NEXT“ klicken, beginnt die eigentliche Konsultation. Die Befragung ist in englischer Sprache gehalten. Sie können aber alle Fragen auf Deutsch beantworten!

Affiliation (compulsory*)	STATUS Hier „citizen“ (Bürger) auswählen.
Name (compulsory*)	NAME Geben Sie Ihren Namen an.
E-mail Adress (compulsory*)	E-MAIL Hier Ihre E-Mail-Adresse angeben.
Country (compulsory*)	LAND Hier „Deutschland“ eingeben.
Age (optional)	ALTER Dieses Feld brauchen Sie nicht auszufüllen.
Gender (optional)	GESCHLECHT Dieses Feld brauchen Sie nicht auszufüllen.

*Pflichtfeld muss ausgefüllt werden.

Hier finden Sie das Konsultationsformular:

<http://ec.europa.eu/yourvoice/ipm/forms/dispatch?form=tobacco6>



■ Soll die TPD auch für E-Zigaretten gelten?

1. Anwendungsbereich der Richtlinie

Der erste Punkt der Befragung befasst sich damit, für welche Produkte die TPD gelten soll.

Seit der Verabschiedung der Richtlinie im Jahre 2001 hat sich der Markt für Tabakerzeugnisse stark verändert. Neue Produkte, wie die elektronische Zigarette, sind hinzugekommen. Die Kommission will die TPD so ändern, dass sie künftig auch für E-Zigaretten sowie für Nikotin-Drinks, nikotinhalige Süßigkeiten und Kräuterzigaretten gilt. Die Folge: Innovative Produkte, die keinen Tabak enthalten, würden verboten – ein Schritt, der erwachsene Konsumenten in ihrer persönlichen

Entscheidungsfreiheit einschränkt! Dabei stellen alternative Produkte eine sinnvolle Ergänzung des klassischen Tabaksortiments dar.

Bei der ersten Frage müssen Sie angeben, ob Sie der Beschreibung des Problems zustimmen. Diese Frage wiederholt sich auch bei den nachfolgenden Themen. Antworten Sie mit „Nein“, indem Sie „No“ anklicken. Dann öffnet sich ein Fenster. In dieses können Sie eine Begründung schreiben. Es genügt aber auch, wenn Sie einfach nur „kein Kommentar“ einfügen. Füllen Sie die restlichen Felder wie in dem unten gezeigten Schaubild aus. Klicken Sie danach auf „NEXT“, um zum nächsten Punkt zu gelangen.



■ ■ **E-ZIGARETTE** Ein Fall für die Richtlinie?

Do you agree with the problem definition? (compulsory)

Yes No

PROBLEMDARSTELLUNG Klicken Sie „No“ an, wenn Sie mit der Darstellung des Problems grundsätzlich nicht einverstanden sind.

If not, please provide explanations (compulsory) (max. 4000 characters)

BEGRÜNDUNG Hier können Sie Argumente für Ihre Meinung aufführen. Es genügt aber auch, wenn Sie „kein Kommentar“ eingeben.

In your view, which option addresses the problem most effectively? (compulsory)

No change Extend the scope of the Directive

PROBLEMLÖSUNG Klicken Sie auf „No change“ („keine Änderung“).

Do you recommend any option that would effectively address the problem? (optional) (max. 4000 characters)

LEERES FELD Hier brauchen Sie keine Angaben zu machen.

Do you have any additional specific comments? (optional) (max. 4000 characters)

LEERES FELD Hier brauchen Sie keine Angaben zu machen.

■ Der Lieblingstabak der Schweden auf dem Prüfstand

2. Rauchlose Tabakerzeugnisse

Der zweite Fragenbereich betrifft Kautabak (Snus). Er ist derzeit in allen EU-Ländern außer in Schweden verboten. Die Frage lautet, ob das Verbot bleiben, aufgehoben oder auf andere Tabakarten erweitert werden sollte.

Is the Problem definition correct? (compulsory)

Yes No

PROBLEMDARSTELLUNG Klicken Sie „No“ an, wenn Sie mit der Darstellung des Problems grundsätzlich nicht einverstanden sind.

If not, please provide your comments and supporting evidence. (optional)

BEGRÜNDUNG Hier können Sie Argumente für Ihre Meinung aufführen. Es genügt aber auch, wenn Sie „kein Kommentar“ eingeben.

In your view, which option addresses the problem most effectively? (compulsory)

No change Lifting the ban on snus Ban on all types of smokeless tobacco products

PROBLEMLÖSUNG Klicken Sie auf „Lifting the ban on snus“, wenn Sie für die Aufhebung des Snus-Verbotes sind.

Do you recommend any option that would effectively address the problem? (optional) (max. 4000 characters)

LEERES FELD Hier brauchen Sie keine Angaben zu machen.

Do you have any additional specific comments? (optional) (max. 4000 characters)

LEERES FELD Hier brauchen Sie keine Angaben zu machen.



ACHTUNG! Schockbilder, wie sie künftig die Warnhinweise ergänzen sollen, möchten wir Ihnen an dieser Stelle ersparen. Aber auch ohne diese Bilder wären weiße Einheitspackungen unansehnlich.



■ Einheitspackungen mit bildlichen Warnhinweisen

3. Verbraucherinformation

Eine „Marlboro“, die genauso aussieht wie eine „JPS“, eine „Camel“ oder eine „Lucky Strike“? Verunstaltet mit Schockbildern? Um diesen Vorschlag geht es im dritten Punkt der Befragung.

Dieser Fragenbereich betrifft das Thema „Einheitspackung“, die sogenannten Plain Packs. Nach Meinung der EU-Kommission sind Zigarettenpackungen zu attraktiv und verführerisch gestaltet. Daher sollen Gestaltung und Beschriftung der Packungen künftig auf Angaben zu Marken- und Produktnamen, Produktmenge, Warnhinweise und sonstige verpflichtende Informationen beschränkt werden. Die Verpackung würde in einem einheitlichen, neutralen Ton (weiß, grau oder kartonfarben) eingefärbt. Damit würde der Markt für Tabakwaren seine optische Vielfalt einbüßen. Alle Produkte sähen gleich aus. Gleichzeitig würden die extremen Schockbilder in den Warnhinwei-

sen die Produkte regelrecht verunstalten. Experten rechnen damit, dass dies ein Markensterben zur Folge hätte. Die Präsentation der Ware im Shop wäre nicht nur überflüssig, sondern abstoßend – denn warum sollte man sich unansehnliche Packungen ins Regal stellen? Der Tabakwareneinzelhandel könnte ohne die Produktinfos auf der Packung keine umfassende Beratung mehr leisten. Ein weiterer Nachteil der vorgeschlagenen Verschärfung: Mit Einheitspackungen würde dem illegalen Handel Vorschub geleistet. Schmuggler hätten leichtes Spiel! Fazit: Der Kunde würde künftig nur noch preisorientiert kaufen, aber vermutlich nicht weniger rauchen. Von der faktischen Enteignung der Hersteller, die in ihre Marken investiert haben, einmal abgesehen.

Do you agree with the problem definition? (compulsory)

Yes No

If not, please provide explanations (compulsory) (max. 4000 characters)

In your view, which option addresses the problem most effectively? (more than one option can be chosen unless you choose „No change“) (compulsory)

No change Improve consumer information Introduce generic or plain packaging

Do you recommend any additional option that would effectively address the problem? (optional) (max. 4000 characters)

Do you have any additional specific comments? (optional) (max. 4000 characters)

PROBLEMDARSTELLUNG Klicken Sie „No“ an, wenn Sie mit der Darstellung des Problems grundsätzlich nicht einverstanden sind.

BEGRÜNDUNG Hier können Sie Argumente für Ihre Haltung aufführen. Es genügt aber auch, wenn Sie „kein Kommentar“ eingeben.

PROBLEMLÖSUNG Klicken Sie auf „No change“ (keine Änderung).

LEERES FELD Hier brauchen Sie keine Angaben zu machen.

LEERES FELD Hier brauchen Sie keine Angaben zu machen.



■ EU-Kommission fordert Offenlegung

4. Meldung und Registrierung von Zusatzstoffen

Was steckt drin? Diese Frage interessiert nicht nur die Konsumenten von Tabakwaren – auch die EU-Behörden wollen die Inhaltsstoffe kennen. Deshalb soll die TPD künftig die Hersteller zur einheitlichen Offenlegung der Stoffe verpflichten.

Zigaretten, aber auch andere Tabakerzeugnisse enthalten oft Zusatzstoffe. Bereich vier der Befragung betrifft die Meldung dieser bei der Herstellung verwendeten Stoffe bei der Europäischen Union. Das Problem: Die Behörden haben Schwierigkeiten bei der Auswertung der Daten. Zudem sei es oft schwer, so die Kommission, die Daten der verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten zu vergleichen. Denn die Formate und Meldemechanismen zur Vorlage von Daten sind national unterschiedlich. Die neue TPD würde von Herstellern und Importeuren europaweit verlangen, die in ihren Produkten verwendeten Zusatzstoffe zu melden. Die neue Richtlinie würde aber kein einheitliches System für die Vorlage solcher Angaben festlegen. Zur Diskussion steht die Einführung eines EU-weit verpflichtenden Meldeformates. Auch das Erheben von Gebühren ist angedacht, etwa in Form einer jährlichen Registrierungsgebühr. Anschließend würden nur noch

registrierte Produkte auf dem Markt zugelassen. Bei Verstoß sieht die EU Strafmaßnahmen vor. Doch diese Vorschläge bergen für den Handel große Risiken. Einige Händler importieren beispielsweise selbst Tabakerzeugnisse. In diesem Fall sind sie juristisch gesehen Hersteller.

Hohes Kostenrisiko für den Handel

Die vorgeschlagenen Änderungen des Meldeverfahrens könnten dann für diese Händler zu hohen Kosten und damit zu großen finanziellen Problemen führen. Derartige Belastungen kann der Handel aber nicht verkraften. Die Folgen wäre eine geringere Angebotsvielfalt und der Verlust von Arbeitsplätzen. Um dieses Szenario und die weiteren Planungen abzuwehren, ist es erforderlich, dass möglichst viele Teilnehmer der Internetbefragung sich gegen eine Verschärfung der bisherigen Richtlinie aussprechen. ■ ■

Do you agree with the problem definition? (compulsory)

Yes No

● **PROBLEMDARSTELLUNG** Klicken Sie „No“ an, wenn Sie mit der Darstellung des Problems grundsätzlich nicht einverstanden sind.

If not, please provide explanations (compulsory) (max. 4000 characters)

● **BEGRÜNDUNG** Hier können Sie Argumente für Ihre Meinung aufführen. Es genügt aber auch, wenn Sie „kein Kommentar“ eingeben.

In your view, which option addresses the problem most effectively? (more than one option can be chosen unless you choose „No change“) (compulsory)

No change Establish a common compulsory reporting format Introduce fees and sanctions

● **PROBLEMLÖSUNG** Klicken Sie auf „No change“ (keine Änderung).

Do you recommend any option that would effectively address the problem? (optional) (max. 4000 characters)

● **LEERES FELD** Hier brauchen Sie keine Angaben zu machen.

Do you have any additional specific comments? (optional) (max. 4000 characters)

● **LEERES FELD** Hier brauchen Sie keine Angaben zu machen.

TABAKFELD Nach der Ernte werden dem Tabak häufig Aromastoffe zugesetzt, um das Geschmackserlebnis zu optimieren.

■ Was darf bei der Herstellung zugesetzt werden?

5. Regulierung von Zusatzstoffen

Die EU-Kommission will die Rezeptur für Tabakerzeugnisse mit Hilfe von Listen verpflichtend regeln.

Dieser Fragenbereich erfasst die Regulierung von Zusatzstoffen, die bei der Herstellung von Tabakprodukten oft verwendet werden. Zudem geht es um die Frage, ob sich diese Zusatzstoffe in Kategorien einordnen lassen. So könnten künftig bestimmte Stoffe verboten werden, weil sie als zu giftig oder auch als suchterzeugend eingestuft wurden. Aus Sicht der EU-Kommission existieren hier gegenwärtig keine einheitlichen Bedingungen für den EU-Binnenmarkt. Während einige Mitgliedsstaaten bestimmte Zusatzstoffe erlauben (diese stehen auf einer sogenannten Positivliste), verbieten dagegen andere Staaten ausdrücklich bestimmte Zusatzstoffe (mittels einer Negativliste). Wieder andere Staaten führen sowohl Negativ- als auch Positivlisten. Die Folge: Stoffe, die in einem bestimmten Mitgliedsstaat verwendet werden können, dürfen in einem anderen nicht eingesetzt werden.

Ohne Zusatzstoffe würde alles gleich schmecken

Die angebotenen Optionen sehen folgendermaßen aus: Ohne eine Änderung wäre es den Mitgliedsstaaten weiterhin freigestellt, die Zusatzstoffe in Tabakerzeugnissen selbst zu regulieren. Die Industrie müsste unterschiedliche nationale Regelwerke befolgen. Denkbar wäre aber auch die Einführung von Grundkriterien für Zusatzstoffe auf EU-Ebene – allerdings ohne eine gemeinsame Liste. Am weitesten ginge der Vorschlag, als Grundlage für die Gewährleistung des Gesundheitsschutzes eine gemeinsame Liste mit Tabak-Zusatzstoffen festzulegen. Dies könnte sowohl eine gemeinsame Positivliste wie auch eine gemeinsame Negativliste für die EU-Staaten zur Folge haben.

Aus Sicht der Tabakwarenbranche wäre jede Regulierung oder gar ein Verbot von Zusatzstoffen fatal: Die Geschmacksvielfalt der Tabakwaren ginge verloren. Jede Zigarette würde nahezu gleich schmecken. Außerdem ist zweifelhaft, ob Produkte ohne Zusatzstoffe weniger schädlich sind also solche mit Zusatzstoffen. Erfahrungen aus anderen Märkten zeigen nämlich: Der Anteil an Rauchern an der Bevölkerung ist nicht geringer, wenn die Tabakprodukte weitgehend zusatzstofffrei sind. Als Beispiel kann Großbritannien gelten.



Fotos: PR

AROMA-EXPERTE Ein Chemiker von Japan Tobacco International (JTI) prüft mit Hilfe von Duftstäbchen die Aromatisierung einer Tabakmischung.

Do you agree with the problem definition? (compulsory)

Yes No

PROBLEMDARSTELLUNG Klicken Sie „No“ an, wenn Sie mit der Darstellung des Problems grundsätzlich nicht einverstanden sind.

If not, please provide explanations (compulsory) (max. 4000 characters)

BEGRÜNDUNG Hier können Sie Argumente für Ihre Meinung aufführen. Es genügt aber auch, wenn Sie „kein Kommentar“ eingeben.

In your view, which option addresses the problem most effectively? (more than one option can be chosen unless you choose „No change“) (compulsory)

No change Introducing the basic criteria on the EU level without a common list Establish a common list of tobacco ingredients

PROBLEMLÖSUNG Klicken Sie auf „No change“ (keine Änderung).

Do you recommend any additional option that would effectively address the problem? (optional) (max. 4000 characters)

LEERES FELD Hier brauchen Sie keine Angaben zu machen.

Do you have any additional specific comments? (optional) (max. 4000 characters)

LEERES FELD Hier brauchen Sie keine Angaben zu machen.



EINLADEND

So sieht ein gut geführter Shop heute aus: Die Ware wird attraktiv präsentiert.



■ Der Tabakwarenschop der Zukunft soll eine triste Verteilstelle werden

6. Zugang zu Tabakerzeugnissen

Keine Zigarettenwerbung mehr am Point of Sale, Verbot für Zigarettenautomaten: Der letzte Punkt der Befragung beinhaltet Vorschläge mit drastischen Folgen.



AUTOMAT

Verkaufsstellen wie diese sollen EU-weit verboten werden.

Dieser Fragenbereich behandelt verschiedene Themen in Zusammenhang mit dem Verkauf von Tabakerzeugnissen. Beispielsweise ist der EU-Kommission der Verkauf von Tabakerzeugnissen über das Internet ein Dorn im Auge. Denn diese Produkte tragen oftmals keine korrekten Gesundheitswarnhinweise. Die Kommission schlägt daher vor, solche Internetverkäufe von Tabakerzeugnissen stärker einzuschränken (etwa durch rechtliche Bedingungen, Lizenzierungen etc.) oder ganz zu verbieten. Ein weiterer Aspekt beim Thema Verkauf betrifft die Zigarettenautomaten. Die Kommission stellt ein vollständiges Verbot dieser Verkaufsautomaten zur Diskussion, und zwar in sämtlichen EU-Mitgliedsstaaten. Der wohl gravierendste Punkt bezieht sich auf die Präsentation von Tabakwaren: Hier wird der Vorschlag gemacht, Werbung am Verkaufsort zu verbieten. Die Tabakwaren sollen noch nicht einmal

mehr sichtbar ausgestellt werden dürfen, etwa in einem Verkaufsregal oder Thekendisplay. Werbeträger, wie Leuchtbanner im Schaufenster, wären ebenfalls Geschichte. Dies würde eine massive Einschränkung des Handels bedeuten.

Der Kunde wäre orientierungslos

Die Ware würde nur noch verteilt, echte Argumente für die eine oder andere Marke gäbe es kaum noch – der Kunde würde jede Orientierung beim Kauf verlieren. Der für jede Branche wichtige Wettbewerb zwischen verschiedenen Produkten käme zum Erliegen. Die Folge: In der Tabakwarenbranche würden zahlreiche Arbeitsplätze wegfallen! Für die rund 100.000 Verkaufsstellen für Tabakerzeugnisse wäre dies eine dramatische Entwicklung, wenn nicht gar eine existenzielle Bedrohung. Deswegen ist es wichtig, dass Sie auch bei diesem Punkt das Feld „No change“ (keine Veränderung) anklicken (siehe unten). Wählen Sie abschließend „SUBMIT“ aus, und Sie haben die Umfrage erfolgreich abgeschlossen!

Fotos: Mark Hamman, Marnie Schmitt

Do you agree with the problem definition? (compulsory)

Yes No

PROBLEMDARSTELLUNG Klicken Sie „No“ an, wenn Sie mit der Darstellung des Problems grundsätzlich nicht einverstanden sind.

If not, please provide explanations (optional) (max. 4000 characters)

BEGRÜNDUNG Hier können Sie Argumente für Ihre Meinung aufführen. Es genügt aber auch, wenn Sie „kein Kommentar“ eingeben.

In your view, which option addresses the problem most effectively? (more than one option can be chosen unless you choose „No change“) (compulsory)

No change Controlled supply and access Ban

PROBLEMLÖSUNG Klicken Sie auf „No change“ (keine Änderung)

Do you recommend any option that would effectively address the problem? (optional) (max. 4000 characters)

LEERES FELD Hier brauchen Sie keine Angaben zu machen.

Do you have any additional specific comments? (optional) (max. 4000 characters)

LEERES FELD Hier brauchen Sie keine Angaben zu machen.

PREVIOUS **SUBMIT**

ABSENDEN Wichtig: Klicken Sie auf „SUBMIT“, um die Befragung abzusenden!